

## **Aktionsgemeinschaft gegen die Isentalautobahn**

### **Bund Naturschutz**

7. Juni 2010

#### **Lehrer, Öl und Isental**

Was haben die Ölkatastrophe vor der US-Küste und die Streichung von 1000 geplanten Lehrerstellen mit der Isentalautobahn zu tun? Ganz einfach: Die Zeit des billigen Öls ist vorbei. Die Ausbeutung der letzten Lagerstätten wird immer riskanter und teurer. Deshalb haben bereits deutliche Preissteigerungen dazu geführt, dass der PKW- und LKW-Verkehr in Deutschland in den letzten neun Jahren nur noch um insgesamt 1,3% gestiegen ist. Und bei den mit Sicherheit weiter steigenden Energiepreisen (bei gleichzeitigem Bevölkerungsrückgang) wird es zu keinem neuerlichen Verkehrswachstum kommen.

Worauf aber beruht die Planung der Isentalautobahn? Laut Bundesverkehrsministerium soll der Verkehr zwischen München und Mühldorf um sage und schreibe 160% anwachsen. Wo jetzt pro Tag rund 20.000 PKW und LKW fahren, sollen im Jahr 2025 nicht weniger als 52.000 unterwegs sein. Damit wird begründet, dass wir neben der A94 (Trasse Dorfen) auch noch die B 12 bräuchten. 160% gegen 1,3%! Selbst wenn es in unserer Region noch einen gewissen Zuwachs geben mag – zwei Bundesfernstraßen in 10 km Abstand lassen sich einfach nicht mehr rechtfertigen.

#### **Und das Zweite, das mit den Lehrern?**

„Jede Mark kann man nur einmal ausgeben.“ Das wussten schon unsere Großmütter. Deshalb gilt: Würde man statt der Super-Autobahn durchs Isental die bescheidenere Lösung unter Einbeziehung der B 12 realisieren, dann könnte man mehr Lehrer für unsere Kinder einstellen. Denn alles ist Steuergeld. Auch zwischen Bund und Land kann man umschichten. Wenn man will.

Wir jedenfalls wollen das und deshalb geben wir unseren Kampf für die BESSERE LÖSUNG nicht auf. Der war schon immer vernünftig, aber so richtig wie heute, war er noch nie. In den 34 Jahren seit Beginn der Planung hat sich die Welt verändert. Im Land mit dem dichtesten Straßennetz der Welt brauchen wir nicht mehr Asphalt, sondern wir müssen wenigstens die letzten unzerschnittenen Räume erhalten. Und für die notwendigen Sparmaßnahmen gilt: Eine etwas kleinere Straße verbaut die Zukunft unserer Kinder nicht, aber ohne gute Bildung haben sie überhaupt keine Zukunft.

#### **2028 oder später**

Apropos Zukunft. Selbst die Autobahndirektion hat vor Wochen erklärt: „Wir hoffen bis 2018 fertig zu sein – aber nur, wenn die Finanzierung sichergestellt werden kann.“ Schauen wir genauer hin. An den 28 km von Alzgern nach Ampfing wurde von 1996 bis 2006 gebaut. Wegen mangelnder Finanzierung konnten gerade einmal 2,5 km pro Jahr geschafft werden. Für die 6 km von Forstinning nach Passtetten. rechnet die Autobahndirektion sogar mit drei Jahren. Durchgehend befahrbar bis

Heldenstein wäre die Isentalautobahn demnach frühestens zwischen 2028 und 2030 ergeben. Da der Staat aber immer weniger Geld hat, ist eher mit einer noch längeren Bauzeit zu rechnen.

Was bedeutet das für die beiden Trassen? Die Trasse Dorfen wäre für das Chemiedreieck erst nach ihrer vollkommenen Fertigstellung nutzbar. Bei der Trasse Haag hingegen könnte man jeden Abschnitt sofort nutzen, da er ja direkt an die B 12 angebunden wäre. Wer also möglichst schnell die hochgefährliche B 12 entlasten will, der muss sich schon allein aus diesem Grund für die Trasse Haag entscheiden.

### **So schlecht und so gut...**

Unsere Klage liegt derzeit beim Verwaltungsgerichtshof in München. Im Herbst soll die mündliche Verhandlung stattfinden. Leider werden wohl all diese Gesichtspunkte das Gericht (es sind die selben Richter wie 2007) nicht sonderlich interessieren. Wir haben darüber hinaus in der Klageschrift noch einmal mit aller Präzision sämtliche Fehler und Widersprüche aufgezeigt und werden den Prozess mit aller Kraft führen.

So schlecht unsere Chancen vor Gericht auch sein mögen – wir lassen die Bäuerinnen und Bauern, die gegen die Enteignung kämpfen, nicht im Stich.

Den entscheidenden Durchbruch freilich müssten wir in der Politik erzielen. Wann, wenn nicht jetzt! Es beginnt die größte Einsparaktion in der Geschichte der Bundesrepublik. Von Kindergärten bis zum Pflegeheim, von den Universitäten sogar hin bis zur Bundeswehr – nur bei uns will man festhalten an der Luxusplanung, weil man sie vor 34 Jahren halt mal so auf den Weg gebracht hat. Das kann nicht sein. Und es wäre nicht das erste Mal, dass die Rettung erst in höchster Not erscheint. Auch Wackersdorf war schon in Bau...

Verlieren wir nicht die Nerven. Und verlieren wir nicht den Mut. Denn immer noch gilt: „Es kämpft sich nicht schlecht, für Heimat und Recht!“

Assum, Assmann, Baumgartner, Empl, Förster, Freundl, Frey, Lohmayer, Meierhofer, Müller-Ermann, Pajitler, Rott, Schatz, Schmid, Sprengel, Wild, Weber

[www.a94-B12.de](http://www.a94-B12.de)

**Vorankündigung Sommerfest: Samstag, 19. Juni, ab 15 Uhr, am Lindumer Kircherl bei Dorfen.**